

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 19 (1978)
Heft: 22

Artikel: Polnische Rotationshäuser
Autor: Revesz, Laszlo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Polnische Rotationshäuser

Von Laszlo Revesz

Die Realität

Eines der schwerwiegendsten Alltagsprobleme in Osteuropa ist die Wohnung. In den meisten Staaten des Ostblocks findet man immer noch die «Kommunenwohnungen», wo mehrere Familien in einer Wohnung zusammenleben müssen, mit einer Küche, einem Badezimmer — wenn es dieses gibt. Sehr oft leben drei Generationen einer Familie noch zusammen. Die neue Sowjetverfassung verankerte das Recht des Bürgers auf einen Wohnraum, heute entfällt aber in der Sowjetunion, im Landesdurchschnitt, eine Wohnfläche von 7,3 Quadratmetern auf eine Person. In den Gemeinschaftswohnungen der Arbeiter ist eine Wohnfläche von 4 Quadratmetern pro Person vorgesehen, aber auch das wird nicht überall eingehalten.

Versprechen und Pläne

Von den anderen Volksdemokratien sind die Wohnungsschwierigkeiten in Polen am grössten. Auch hier verspricht das Regime die Förderung der Wohnbautätigkeit, allerdings ist man in Warschau bescheidener als in Moskau. Artikel 79 Absatz 5 der polnischen Verfassung vom 2. Februar 1976 lautet: «Die Volksrepublik Polen ... ist bestrebt, die Wohnungslage zu verbessern. Unter Mitwirkung der Bürger fördert und unterstützt sie die verschiedenen Formen des Wohnungsbaus, besonders den genossenschaftlichen Wohnungsbau, und sorgt für die rationelle Bewirtschaftung der Wohnungen.»

Das «sozioökonomische Programm der Entwicklung» Polens sieht als eine der dringendsten und wichtigsten Aufgaben vor, die Bedürfnisse der Familie zu decken. Nach diesem Programm sollte noch vor 1990 jede polnische Familie eine eigene Wohnung haben!

Auf Parteiebene war es die V. Plenarsitzung des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PVAP, Kommunisten), welche die Aufgaben auf

dem Gebiet des Wohnungsbaus detailliert vorsah. Danach müssen zwischen 1972 und 1985 4,5 bis 4,8 Millionen Wohnungen erstellt werden; die VIII. ZK-Plenarsitzung vom Juni 1977 änderte aber diese Zahlen: 1980 bis 1985 müssen 2,3 bis 2,5 Millionen Wohnungen gebaut werden! Was dies bedeutet, zeigt die Tatsache, dass zwischen 1945 und 1976 nur 4,5 Millionen Wohnungen gebaut werden konnten.

Dies ist die Perspektive! Ob diese Pläne erfüllt werden, ist eine andere Frage! Wie man heute betont, entspreche auch dieses Tempo der Wohnbautätigkeit den Anforderungen nicht, weil die Zahl der Eheschliessungen immer noch grösser ist als jene der gebauten Wohnungen! Auch, wenn der Plan erfüllt wird! (Vgl. Prawo i zycie, Nr. 40/1978, S. 7)

Man muss also provisorische Lösungen finden und provisorische Massnahmen ergreifen, damit mindestens die dringendsten Bedürfnisse gedeckt werden. Eine von diesen Massnahmen ist das Konzept der Rotationswohnungen, um besonders den jungen Ehepaaren behilflich zu sein.

Wohnungsverhältnisse der jungen Eheleute

Auf die Zuteilung einer Wohnung in den Wohnbaugenossenschaften, Betrieben und den lokalen Verwaltungsorganen warten heute beinahe 800 000 junge Ehepaare in Polen. Davon sind 360 000 Mitglieder und 250 000 Mitgliedschaftskandidaten der Wohnbaugenossenschaften, welche die für die Wohnung erforderlichen ersten Beiträge schon bezahlt haben.

Die Wohnungsverhältnisse der jungen Eheleute, die auf eine Wohnung warten, sind wie folgt:

- etwa 20% wohnen in überfüllten Zimmern, wo die Pro-Kopf-Wohnfläche kleiner ist als 5 Quadratmeter;
- etwa 3% wohnen in Wohnungen, die zum Abbruch vorgesehen sind;
- mehr als 63% haben keine eigene Wohnung;
- etwa 14% haben relativ gute Wohnungen.

130 000 dieser jungen Ehepaare kann man in die Kategorie jener einstufen, die unter den schlechtesten Bedingungen leben und deshalb dringend eine Wohnung benötigen.

Der Plan sieht vor, dass etwa 80 000 junge Ehepaare im Rahmen der planmässigen Wohnungsverteilung eine Wohnung bekommen werden, d. h. nur 10% der Bewerber! Die Wohnungen werden ihnen von den Abteilungen für Wohnungswirtschaft der Lokalräte, von den Betrieben und im Rahmen der Wohnbaugenossenschaften zugeteilt. Für 100 000 junge Ehepaare baut man hingegen spezielle Häuser mit sogenannten *Rotationswohnungen!*

Provisorische Lösung

Der Beschluss des Ministerrates vom 24. März 1978 regelt die Bedingungen.

Das Bauprogramm von solchen Häusern für die Jahre 1978 bis 1982 sieht 100 000 Wohnungen vor:

1978: 3 000; 1979: 12 000; 1980: 25 000; 1981: 31 000; 1982: 30 000.

Es handelt sich dabei um provisorische Wohnungszuteilung. Die Rotationswohnungen sollen später, wenn die Jugend endgültige Wohnungen bekommt, den älteren Bewerbern zugeteilt werden.

Bei der Zuteilung von Rotationswohnungen haben jene jungen Ehepaare das Vorrecht, die Kinder haben, ferner solche, die den verlangten Beitrag durch eigene Arbeit beim Bau des Rotationshauses leisten können. Unter den bevorzugten jungen Ehepaaren kann man noch jene erwähnen, die Kandidaten in einer Wohnbaugenossenschaft sind und keine Möglichkeit haben, bis zur Zuteilung der Genossenschaftswohnung zusammen mit den Eltern zu wohnen.

Darüber, ob jemand berechtigt ist, eine Wohnung zu bekommen, entscheiden die Wohnbaugenossenschaften oder die lokalen Abteilungen für Wohnungswirtschaft aufgrund der entsprechenden Gutachten der Wohnungskommission. Solche Rotationshäuser gibt es schon in Polen in ziemlich grosser Zahl. Die meisten Hochschulen und Universitäten haben sie für ihre Assistenten. Dies sind meistens grosse Häuser, in denen die Assistenten kleine Einzimmerwohnungen ohne Küche und ohne Badezimmer bekommen. In jedem Stockwerk gibt es dann gemeinsame Küchen und Badezimmer! Die Assistenten-Ehepaare mit Kindern haben die Aussicht, nach einigen Jahren eine eigene Wohnung zu bekommen und ihre Rotationswohnung dem nächsten Assistenten zu übergeben!

Die Rotationshäuser sollen hauptsächlich dazu dienen, dass die jungen Ehepaare nicht mit den Eltern zusammenwohnen müssen.

Sie liessen sich bei der Diskussion an die Wand drücken ?

Weil Sie kein Sachbuch aus der Buchhandlung SOI konsultierten.

Denn: Für alle Bücher

Buchhandlung SOI

Jubiläumsstr. 41, 3000 Bern 6

Tel. 031 43 12 15 / 43 12 12

Telex 32728

4%
Anlagehefte

4 1/4%
Kassa-Obligationen

COUPON für Geschäftsbericht in verschlossenem Couvert

Name _____

Strasse _____

Ort _____

CITY BANK

Talstrasse 58, 8021 Zürich

Tel. 01/211 76 11